

Geschlecht diese Strafe auf sich nehmen und sterben, und zwar nicht nur des zeitlichen Todes, sondern er hatte auch den ewigen nach seiner ganzen Schrecklichkeit auszustehen, ungeachtet er solchen weder in dem Orte der Verdammten, noch in Ewigkeit litte. Denn der Ort gehöret nicht zum Wesentlichen einer Sache, und was der Dauer abging, ersetzte die Höheit der leidenden Person; wie sich denn auch ein ewiges Leiden für den, dessen Sieg den Tod verschlingen sollte, nicht geschickt hätte. Den geistlichen Tod konnte er nicht ausstehen, da er ohne Sünde war. Indessen litte er den zeitlichen Tod in seiner Verbindung mit dem ewigen, nicht, als den Anfang der von den Sündern verdienten Strafe, sondern in wie ferne solcher der höchste Grad der Strafe für die Sünden ist, und nach andern Strafen und Elend, welchem der Mensch sein ganzes Leben durch unterworfen ist, folget. Es ist schon hieraus klar, daß der Tod Christi nicht allein, sondern auch alles übrige Ungemach, welches er in dem Stande seiner Erniedrigung gelitten hat, zu seiner Versöhnung gehöre. Es beweiset solches aber auch der Herr Verfasser noch durch andere Gründe, deren Haupt-Inhalt wir kürzlich anführen müssen. 1) Es ist eine allgemeine Wahrheit, daß, wenn von einem zweyer einander sonst nicht widersprechender Dinge etwas behauptet wird, solches deswegen von dem andern nicht verneinet werde. (Unius Coordinatorum positio, non est alterius exclusio.) Man darf also nicht schließen: Wir sind durch den Tod Christi mit Gott versöhnet worden; folglich gehöret der Stand der Erniedrigung, und was für Leiden er in sich faßt, nicht zu unserer Versöhnung. Die Schrift saget zwar: Christus habe einmal sich selbst geopfert; allein, wer wird dieses einmal so enge einschränken, daß er bloß den Tod oder die Auflösung des natürlichen Bandes zwischen Leib und Seele in sich begreift? Es gehöret doch wol zu diesem Opfer die Vergießung des Blutes Christi. Dieses ist aber vor seinem Tode und noch nach demselben vergossen worden. Schon der Name eines Opfers leidet nicht, daß man das Versöhnende in dem Tode allein suche, weil nicht der Tod des Thieres allein zum Opfer hinreichend war, sondern noch andere Handlungen damit verbunden seyn mußten. 2) Die Schrift schreibet die

die